

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 170.

Neuenbürg, Sonntag den 26. Oktober

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des Bauern Jakob Kraft und des Goldschmieds Michael Theurer in Schwarzenberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Den Ortsvorstehern von Beinberg, Bieselsberg, Engelsbrand, Grunbach, Kopfenhardt, Iggelsloch, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt, sowie den Anwälten von Zainen und Unterfollbach ist die Ausstellung von Bescheinigungen im Sinne des § 1 Abs. 3 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vom 26. Januar 1889 (Minist. Amtsbl. S. 33 fg.) wiederum gestattet.

Den 24. Oktober 1890.

K. Oberamt.
Hofmann.

Privatnachrichten.

Die Geburt eines Mädchens beehrt sich mitzuteilen

Kameralamtsbuchhalter
Sailer.

Neuenbürg.

Ein tüchtiges solides

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches melken und etwas kochen kann, sucht bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt

Frau Bierbrauer Luz.

Neuenbürg.

Ein fleißiges pünktliches

Mädchen

wird auf Martini gesucht von

Frau Ottilie Trillhaas.

Für einen gut erzogenen 15jähr. Sohn, der das Sattlerhandwerk zu erlernen willens ist, wird ein

Lehrmeister

gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Stuttgarter

Fournierhandlung.

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Rechtsanwalt Fink von Calw

(zugelassen bei dem Kgl. Landgericht Tübingen)

ist jeden **Dienstag** im **Gasthof z. Bären** in **Neuenbürg** zu sprechen.

Neuenbürg.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe nachstender Artikel verkaufe ich solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen als:

Wollene größere und kleinere Tücher, Kapuzen, Kopfhüllen, Schawlchen, Kinderkleidchen, Kittel u. Höschen, Jagdwesten, Jagdmützen, Unterhosen für Damen, Herren und Knaben, Strümpfe, Strumpflängen und Socken, sowie eine Partie Halblannelleiste und Schurzzeugle.

Zu geneigtem Besuch ladet höfl. ein

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Zur gegenwärtigen Saison bringe mein bestfortiertes Lager

Strick-, Stick- und Häckel-Wolle Häckelfaden etc.

zur gefl. Erinnerung.

Zeichne hochachtungsvollst

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Normal-Hemden, Hosen u. Jacken

für **Herren** und **Damen** in garantiert reiner Wolle, sowie Halbwolle, empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Röck an der Brücke.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg

Mechanische Leinenspinnerei und Weberei

verarbeitet wie bisher

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhltuch) in den anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfennige per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franco

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Zur Auskunftserteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:

Carl Rau in Liebenzell.



Neuenbürg.

Aus Anlaß der Feier des

90. Geburtstages des Feldmarschalls Moltke

vereinigen sich die Mitglieder des **Viederfranzes** und mehrere **Schützen** am heutigen

Sonntag den 26. d. Mts., abends halb 8 Uhr,
im Lokal von Mitglied Gsig,

wozu hiemit freundlich eingeladen wird.

Neuenbürg.

Heute Samstag abend

Mehlensuppe

wozu frendl. einladet

Bierbrauer Gsig.

Calmbach.

Ein fleißiges ehrliches

M ä d c h e n

sucht zu sofortigem Eintritt

Bolle zum Bären.

Der Schnittholzrechner.

Hilfsbuch für Käufer und Verkäufer von Schnittmaterial, Zimmermeister, Holzspeiditeure etc. Aufgestellt und berechnet von E. Schloms. Weimar, Verlag von B. F. Voigt. 1890. Preis gebunden 1 M 80 J.

Die in handlichen Taschenformat auf starkem Papier sehr übersichtlich gedruckten Tabellen geben den kubischen Inhalt der gangbarsten Dimensionen von Brettern, Bohlen, Latten und Quadratstäben bis auf 4 bezw. 5 Dezimalen in Kubikmetern genau an; außerdem kann mit Hilfe dieser Tabellen der Stückgehalt eines Kubikmeters, ferner der Preis eines einzelnen Stückes und derjenige eines Quadratmeters einer bestimmten Schnittware ohne langwierige Rechnung sofort gefunden werden.

Aus dieser kurzen Angabe über den Inhalt obiger Schrift ist zu ersehen, daß dieselbe allen Angehörigen der Baugewerbe, Holzhändlern etc. in vielen Fällen gewiß nützliche Dienste leisten wird.

Zu haben bei

G. Mech.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna

in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue gute

Bettfedern für 60 J das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1 M u. M 1.25

prima Halbdaunen nur 1 M 60 J

prima Ganzdaunen nur 2 M 50 J

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %

Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett

und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's

Beste gefüllt einschläflich 20 u. 30 M

Zweischläflich 30 u. 40 M

Für Hoteliers und Händler

Extrapreise.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

Spizwegerich - Bonbons

in Packeten à 20 u. 40 J

Spizwegerich - Frucht-Saft

in Flaschen à 50 J und höher von Carl Mill in Stuttgart.

Nur acht bei C. Bügenstein, Konditor und C. Helber in Neuenbürg; B. Brosius, Kond. in Herrenalb.

Neuenbürg.

Meine mittlere

Wohnung

mit 2 Zimmern, Kammer und Zubehör habe bis 1. Februar zu vermieten.

Frau Malmsheimer Wtw.

Schwedische 10 Thaler-Lose. Die nächste Ziehung findet am 1. Nov. statt. Gegen den Coursverlust von ca. 40 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Mark pro Stück.

Kronik.

Deutschland.

Zu Moltke's 90. Geburtstage.

Groß ist der Mann, der nach den Zielen Des Segensreichen Friedens ringt. Doch groß auch, wer in blut'gen Kriegen Das Schwert für Recht und Freiheit schwingt!

Groß bist auch Du, der Schlachtenlenker, Der ernst und weiß in großer Zeit Des Krieges Fäden spann, — den Samen Der Deutschen Freiheit ausgestreut.

Hoch an den Sternen prangt dein Name, Dein Ruhm, er trug ihn Himmelwärts; Doch Dankbarkeit hat ihn geschrieben Mit deutscher Treu' in's deutsche Herz.

— Und dieser Dank! — auch heute wieder, Da Dich ein neues Jahr umweht Steigt er empor in Segenswünschen, In Deines Volkes Dankgebet.

Es steigt empor zu jenem Gotte, Der einst an Sedan's blut'gen Tag Aus Dir mit seiner Donnerstimme Zu seinem deutschen Volke sprach.

„Ich bin mit Dir!“ — auch heute wieder, Wie dort, der ew'ge Gott es spricht; Denn zu dem Schutze Deutschlands siehet Umsonst ein wad'rer Deutscher nicht!

Feldmarschall Moltke 90 Jahr.

Neuenbürg, 24. Oktober.

Feldmarschall Graf Helmuth Moltke begeht am Sonntag den 26. Oktober 1890 seinen 90. Geburtstag. Gott hat dem Präses der Landesverteidigungskommission, als welcher der berühmte Schlachtenlenker und geniale Leiter unserer deutschen Feldzüge der neuen großen Zeit noch immer „im Dienst“ steht, mit schier unverwundlicher Gesundheit bis in seines hohen Alter gesegnet, der Kaiser Wilhelm II. hat dem verdienten Helden gestattet, sich gewissermaßen auf sein Altenteil, auf das Gebiet der Verteidigung des deutschen Landes zurückzuziehen, während bereits Graf Waldersee, ein genialer Jüngling aus der Moltke'schen Schule, die größte Schöpfung des „Marschalls“, den großen Generalstab leitet. „Moltke“, wie der Deutsche einfach den großen Landsmann nennt, hat jene ehrwürdige Popularität erreicht, wie sie Kaiser Wilhelm, dem „deutschen Kronprinzen“ späteren Kaiser Friedrich, und vielen Helden zu teil ward, welche der Volksmund einst als die größten Paladine des größten Hohenzollern bezeichnete, die den Hof und die Armeeführung des siegreichen „Heldenkaisers“ zierten. Bismarck ist zurückgetreten, aber Moltke steht als letzte Säule aus der Zeit der Einigung des deutschen Vaterlandes und der Errichtung des neuen Kaiserreiches noch fest, furchtlos und treu dem dritten Kaiser der weltgeschichtlichen Epoche zur Seite und jedes neue Lebensjahr, das er vollendete, jedes Jubiläum, das er unter der Teilnahme des Kaisers und dem Jubel des ganzen einigen Volkes feiert, giebt gerechten Anlaß, dankbar dem Allmächtigen, treu dem Kaiser und in Liebe zum großen Vaterlande des Aufschwungs zu gedenken, den das deutsche Reich genommen hat.

Ein neuer Ehrentag Moltkes, wie sein 90. Geburtstag, ist nicht nur ein neues Blatt in seinem strahlenden Ruhmeskranz, nicht nur eine Zeit weisevoller Erinnerung, durch welche im Gebet zum Herrn der Heerschaaren die Bitte durchklingt, daß uns der Jubilar noch lange geistig frisch und körperlich gesund erhalten bleiben möge, nein, ein solcher Tag wird auch zu einer neuen Stärkung des patriotischen Geistes und des nationalen Gedankens im deutschen Volke. Kaiser Wilhelm II. wußte recht wohl, welchen Schatz er sich wahrte, als er dem greisen Jubilar anbot, die Landesverteidigung auch fernerhin seiner getreuen Obhut zu wahren, denn das Ansehen Moltkes, das unbedingte Vertrauen zu dem alten Führer des Volkes in Waffen, das sind reelle Faktoren, mit denen ein treues, einiges, starkes Volk und eine schneidige Armee mit ihrem jugendlichen obersten Kriegsherrn besser rechnen, als unsere kriegerischen Nachbarvölker mit dem Glück der Waffen oder gar mit dem Mute, der auch dem Abenteuerer nicht fehlt.

Das Leben des Feldmarschall Moltke ist Mühe und Arbeit gewesen. Seiner Erziehung in der mecklenburgischen Heimat folgte die strenge Schule im dänischen Kadettenkorps zu Kopenhagen, in welchem er den Grund legte zu seiner späteren

glänzenden militärischen Laufbahn. Seit 1822 gehörte er der preussischen Armee an und seit 1832 dem Generalstabe. Große Reisen führten ihn den Machthabern der Türkei, Russlands und Italiens näher, aber überall standen neben der Teilnahme an Feldzügen seine strategischen Studien im Vordergrund, überall war er ein strebsamer Soldat, ein arbeitsamer Stratege und dabei als ein Militärschriftsteller ersten Ranges thätig. Vor 40 Jahren wirkte er schon beim Generalkommando, vor 30 Jahren zeigte er als Generalleutnant schon bei Entwerfung des Operationsplanes für einen italienischen Krieg seine Befähigung zum Chef eines großen Generalstabes. Der Operationsplan im deutsch-dänischen Kriege, wo Moltke den Stab des Prinzen Friedrich Karl leitete, ist sein Werk und über die höchsten Erwartungen hinaus zeigte er seine strategische Befähigung im deutsch-österreichischen Kriege von 1866. Als Lehrer des großen Generalstabes und als Erzieher unserer großen militärischen Talente hat Moltke in Mühe und Arbeit segensreich und unermüdet gewirkt, so daß man nicht nur im Kreise seiner dankbaren Schüler, sondern auch in unserer deutschen militärischen Literatur von einer „Moltke'schen Schule“ sprechen kann, wie sie neben Pflichttreue im Dienst, neben souveräner Beherrschung der Fachkenntnisse und der Wissenschaft nur durch stetige geistvolle Anregung und klassischen Verneiner zu so hoher Blüte gedeihen konnte. Dieser Schule und Moltkes Genie haben wir 1870/71 neben der kraftvollen Initiative des Kaisers Wilhelm und der Politik Bismarcks den glänzenden Erfolg des deutsch-französischen Krieges zu verdanken.

Unerreicht steht Moltkes Einfachheit und Bescheidenheit da, die nur in altklassischen weltgeschichtlichen Vorbildern ihresgleichen haben. Mit Recht gilt „unser Moltke“ überall als ein leuchtender Zeuge in der neuen großen Zeit des Vaterlandes, als ein Muster soldatischer Tugenden, als ein wahrhaft großer und berühmter Mann, der treu seinem Kaiser in patriotischer Kraft und Sorge aushält „im Dienst“, sicher des Dankes der Hohenzollern und des deutschen Volkes. Seine Liebe zur Armees, zu allem Edlen und Guten hat er wiederholt bekundet in ernst und mahnenden Worten im Reichstage, denen Volksvertreter und Volk begeistert lauschten. Heil dem Lande, dem ein solcher Führer im Kampf der Waffen erstanden ist. Dank der mächtigen Vorsehung, die uns diesen Mann erhält. Möge sein Lebensabend ungetrübt und sonnig verlaufen, das ist der Ruf, der heute in Millionen Herzen wiederklingt, und an seinem 90. Geburtstag kommt dieser Wunsch einem Gebete gleichen Himmel, denn wer sein Lebenlang treu geforgt, gewaltet und Liebe gesät hat, erntet in reichem Maße des Volkes Dank.

Berlin, 23. Okt. Die Deputationen derjenigen Städte, welche Moltke das Ehrenbürgerrecht bereits verliehen haben oder den Ehrenbürgerbrief überreichen wollen, werden am Sonntag nachmittag halb 2 Uhr durch Moltke im Generalstabsgebäude empfangen.

Berlin, 24. Okt. Der vom Verein deutscher Studenten gestern abend veran-

staltete Moltkekommerz war eine großartige Kundgebung; unter den 2000 Teilnehmern befanden sich zahlreiche Militärpersonen, darunter Generaloberst v. Pape, die Generale v. Meerscheidt, v. Schlieffen, Berdy, Sallbach, sowie Admiral v. d. Goltz, ferner mehrere Professoren, Gelehrte und Künstler. Nach dem eröffneten Hoch auf den Kaiser wurde die Nationalhymne gesungen. Garnisonsprediger Rogge von Potsdam hielt die Festrede auf Moltke; Treitschke sprach auf die deutsche Armee, Söcker auf die deutsche Jugend. Ein Schreiben Moltkes dankte den Veranstalter auf das herzlichste.

Schweidnitz, 24. Okt. Graf Moltke ist mit seinem Adjutanten heute vormittag unter begeisterten Kundgebungen einer zahlreichen Menge nach Berlin abgereist.

Die österreichisch-ungarische Armee wird bei der Moltkefeier auch durch den kommandierenden General in Graz, den Herzog Wilhelm von Württemberg, der sich derzeit auf Urlaub in Karlsruhe (Schlesien) befindet, vertreten sein. Wie aus Trenesin gemeldet wird, begibt sich eine Abordnung des dort garnisonierenden 71. ungar. Infanterie-Regts., dessen Inhaber Graf Moltke ist, nach Berlin. An dem Fackelzug zu Ehren des Grafen Moltke werden sich 15000 Personen beteiligen, darunter 2500 Studenten. Während des Fackelzugs wird der Kaiser nicht im Generalstabsgebäude anwesend sein, damit diese Ovation Moltke ungeschmälert zu Teil werde.

Es existieren zahlreiche Kunstwerke in Berlin, die Moltkes Züge der Nachwelt überliefern. Die Nationalgalerie schmückt das Portrait desselben, das Lenbach geschaffen. Für das Zeughaus hat Karl Vegas eine Kolossalbüste geschaffen, die in Bronze gegossen, in der östlichen Feldherrnhalle, zwischen Kaiser Friedrich und August von Goeben, aufgestellt ist. Auf Gesellschafts großem Wandgemälde „Einigung Deutschlands“ ist der Feldherr rechts im Hintergrunde neben Bismarck und Roon mit einer römischen Toga angethan zu sehen. Anton von Berners Kaiserproklamation zeigt den Kopf Moltkes an hervorragender Stelle. Auch auf den bekannten Schlachtenbildern von Bleibtreu, Hüntes, Camphausen, Anton von Berner, sowie auf dem Sedan-Gemälde Steffekts begegnen wir der Gestalt des großen Strategen. So lebt Moltkes sympathisches Bild in herrlichen Kunstschöpfungen fort. — Freilich will dasselbe, wie es heute uns entgegentritt, nicht ganz mit dem stimmen, was aus früheren Zeiten uns aufbewahrt ist. Der Unterschied zwischen beiden läßt sich kurz in die Worte zusammenfassen: Moltke mit und ohne Bart. Als Moltke auf der Höhe seines Ruhmes stand und seine Volksthümlichkeit sich u. a. auch darin dokumentierte, daß allerlei Anekdoten über ihn im Umlauf waren, gab es eine oft gehörte Scherzfrage: „Warum trägt Moltke keinen Bart?“ Die Antwort lautete treffend: „Weil ihm Keiner gewachsen ist.“ Nach einer Seite hin war das nicht immer so. Als Lieutenant trug Moltke einen leichten Ansat von Bart auf der Oberlippe, und als türkischer Offizier konnte er einem recht kräftigen Schnurr-

bart seine Pflege zu Teil werden lassen. Als preussischer Oberst aber zeigte er sich mit einem gestutzten, nach unten etwas spizen Vollbart. Erst seit den letzten drei Jahrzehnten ist sein Antlitz bartlos geblieben.

Frankfurt, a. M., 21. Okt. Bei Schloßborn ereignete sich, auf der Treibjagd ein bedauerliches Unglück. Ein Müller schloß statt eines durchbrechenden Hirsches einen Treiber. Der Betroffene war sofort tot.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Wie der „Schw. Merk.“ erfährt, ist gestern nachmittag die Enthebung des kommandierenden Generals v. Alvensleben von dem Kommando über das 13. (königl. württ.) Armeekorps erfolgt. — Des Ferneren wurde durch Allerh. Ordre vom 19. d. M. die Stellvertretung des kommand. Generals dem Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant v. Bölkern bis zur Ernennung eines kommandierenden Generals übertragen. — Generalleutnant v. Bölkern hat sich die vergangene Nacht nach Berlin begeben, um einem Befehl Seiner Majestät des Königs entsprechend, der Moltke-Feier am 26. d. Mts. beizuwohnen.

Stuttgart, 24. Okt. Gestern abend 6 Uhr trat das Komite für die öffentliche Moltkefeier im großen Rathausaale unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. v. Hack zusammen. Es wurde beschlossen, die Feier am Montag abend im Festsaale der Viedershalle unter Beteiligung aller Stände und Parteien, auch der Frauen, zu halten, und zwar unter Mitwirkung des Viederfranzes und der Bremischen Kapelle. Die Festrede, die einzige des Abends, wird Prof. Otto Gantter halten.

Stuttgart, 23. Okt. Die Kommission für die Verwaltungsreform erledigte in der Mittwochssitzung die Vorlage bis zu Art. 24. Die besonderen Vorschriften für die größeren Städte wurden angenommen, dagegen wurde ein in der Kommission gestellter Antrag auf Einführung des indirekten Wahlrechts für die Vorstände der großen Städte abgelehnt.

Stuttgart, 24. Okt. Heute wurden, wie wir hören, erstmals telephonische Sprechversuche zwischen Ravensburg bezw. Friedrichshafen und Pforzheim gemacht, welche trotz des schlechten Wetters, welches bekanntlich auf oberirdische Leitungen einen beeinträchtigenden Einfluß ausübt, durchaus zufriedenstellend ausfielen. Die Worte waren auf beiden — ca. 240 km von einander entfernten — Stationen noch ganz deutlich vernehmbar. Die hochgelegene Gemeinde Fünfsbronn O. Nagold hat die Erstellung einer Trinkwasserleitung beschlossen und es wird das Werk noch diesen Herbst mit verhältnismäßig geringen Kosten ohne Verwendung eines Motors zur Ausführung kommen.

Wochenchau.

In der hohen Politik ist die Aera der hohen Besuche der Kaiser- u. Königsreisen vorüber, auch die Zeit der Konferenzen berühmter Staatsmänner schloß mit der Badesaison. Trotzdem erhält sich das Gerücht, daß das Triumphwort des Drei-

26. 12.
90



bundes, das dreifache hohe C, (wenn Kalnohy sich nicht mit K schriebe) Crispi, Caprivi und Kalnohy noch eine Friedenskonferenz in Tirol oder in Neapel plane. Nun, wir werden sehen und wünschen dieser Einleitung in die parlamentarische Saison im Interesse der Arbeit, des Friedens und der Ruhe den besten Verlauf.

Zwischen der vatikanischen und der italienischen Regierungspresse ist ein heftiger Kampf entbrannt, weil letztere die Behauptung aufrecht erhält, welche von ersterer lebhaft bestritten wird, daß nämlich der Papst den Nuntius Galimberti in Wien beauftragt habe, Oesterreich zu einer Nichtverlängerung des Dreibundes zu veranlassen. Da das italienische Parlament wahrscheinlich demnächst aufgelöst wird, so liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei der vorliegenden Streitfrage um einen Wahlköder handelt.

Neuerdings wird so viel gemunkelt von Attentaten auf den Kaiser von Rußland, daß wohl etwas Wahres daran sein mag, den Nihilismus nächstens einmal austauschen zu sehen.

In Wien ist der Ausgleich des Streifens der Angestellten der Pferdebahn zu Stande gekommen, da sich die Behörden, die Stadt, die Regierung, das Abgeordnetenhaus, welche auf einen blutigen Ausgang gefaßt waren, für die gütige Beilegung der Streitfragen lebhaft ins Zeug gelegt hatten.

In Belgien und in Frankreich herrscht eine streiklustige Stimmung.

In den französischen Kammern nehmen neuerdings die Boulangisten die gekränkte Rolle der verfolgten Unschuld an. Ein Duell zwischen Reinach und Deroulede folgte bald dem Kammerstandale. Reinach wurde von letzterem der „Hausknecht aller Regierungen“ genannt.

Von deutscher Seite verlautet die Nachricht, daß in Ostafrika der Bau der Eisenbahn von Pangani nach dem Kilimandjaro gesichert gelte.

Von Suakim meldet man ein erneutes Vordringen der Derwische bis in die englischen Befestigungen.

Ungarische Goldleute weisen in London, um zu erforschen ob genügend Gold auf dem Markte zu haben sei, damit in Oesterreich-Ungarn die Goldwährung eingeführt werden könne.

Paris, 24. Okt. Der Newyork Herald meldet, die Mac Kinley-Bill sei infolge eines Formfehlers ungiltig.

Aus Sansibar wird gemeldet: Der Sultan von Witu verweigert Genugthuung für die Ermordung der Deutschen.

Miszellen.

Ähnungen.

Kriminal-Novelle von Gerhard v. Arnim.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Eben schlug es 9¹/₂ Uhr von dem nahen Kirchturme, als der mit der Vorführung des Gefangenen beauftragte pensionierte Gensdarm die Meldung machte,

daß ein fremder Herr den Herrn Rat sofort zu sprechen wünsche.

„Sagen Sie dem Herrn, daß er gegen 12 Uhr wiederkommen möge. Ich bin augenblicklich zu sehr beschäftigt.“

Nach kaum einer Minute kehrte der Gensdarm zurück.

„Der Herr läßt sich nicht abweisen,“ sagte er, in strammer militärischer Haltung vor dem Untersuchungsrichter sich hinstellend; „er sagt, er habe eine sehr weite Reise zurückgelegt, um dem Herrn Rat Mitteilungen von der größten Wichtigkeit zu machen.“

„So führen Sie ihn denn in Gottes Namen herein,“ erwiderte Herr von Dernburg, dessen Interesse doch etwas rege geworden war.

Gleich darauf traf ein gutgekleideter, mittelgroßer und knochiger Mann mit wahrhaft herkulischen Schultern und einem glattrasierten, lederharten Gesichte, aus dem zwei kleine hellblaue Augen merkwürdig selbstbewußt hervorschauten in das Zimmer.

„Sind Sie der Herr Untersuchungsrichter?“ frug er mit etwas fremdländischen Accent.

„Aufzuwarten.“

„Wollen Sie dafür sorgen, daß wir einen Augenblick ungestört allein bleiben können?“

Der außerordentlich kurze und entschiedene Ton des Fremden mißfiel dem Herrn Rat.

„Ich habe keine Geheimnisse vor einem Unterbeamten,“ erwiderte er scharf, „übrigens sagen Sie mir vor allen Dingen: wer sind Sie eigentlich, der Sie so kategorisch, oder vielmehr befehlend eine Unterredung unter vier Augen von mir fordern?“

„Hier ist meine Legitimation,“ entgegnete der Mann, indem er ein Papier aus der Tasche zog und dieses dem Untersuchungsrichter darreichte. Alsdann ließ er sich so ungeniert, als ob er sich zu Hause befände, auf einen Stuhl neben dem Herrn Rat nieder und begann mit Behagen an einem Stück Tabak zu kauen.

Herr von Dernburg las das mit verschiedenen amtlichen Stempeln versehene Schriftstück aufmerksam durch und gab es darauf mit einer artigen Verbengung an den Fremden zurück, der dasselbe mit der gleichgültigsten Miene von der Welt wieder zu sich steckte.

„Herr Winter,“ rief alsdann der erstere dem im Nebenzimmer stehenden Gensdarmen zu, „schließen Sie die Thüre meines Zimmers und lassen Sie Niemanden herein, Verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Rat.“

„So, Herr Willens,“ wandte er sich nunmehr an seinen Nachbarn, „wir sind jetzt ungestört. Sie sind also Detektive aus New-York und kennen diesen Karl Heidger persönlich?“

„So genau wie meine Westentasche, Sir.“

„Und Sie wissen, weshalb wir nach ihm fahnden?“

„Ja, Sir. Ich freilich suche ihn wegen verschiedener schwerer Einbrüche, welche er in unserm Lande beging.“

„Und Sie glauben, daß kein anderer als der Einbrecher Karl Heidger es gewesen sein kann, der in Wendenheim seine rechtmäßige Frau, Pauline Koch ermordet hat?“

„Ja, Sir.“

„Was gedenken Sie nunmehr zunächst zu thun?“

„In der Gegend, wo der Mord stattgefunden hat, mich umzusehen, ob ich Heidger nicht wiederfinde. Am liebsten möchte ich auf der Stelle nach Wendenheim reisen, aber es wäre besser, wenn Sie, Herr Richter, mich begleiteten, damit wir ihn eventuell sofort verhaften könnten.“

Nach kurzem Nachdenken entgegnete der Rat:

„Ich werde heute Abend mit Ihnen reisen. Wir haben inzwischen einen Mann als des Mordes dringend verdächtig, verhaftet. Wollen Sie sich vorher vielleicht überzeugen, ob derselbe nicht eben dieser Karl Heidger ist?“

„Ja, Sir,“ erwiderte der Detektive, indem er das Stück Kautabak auf die andere Seite seiner Mundhöhle wälzte.

(Fortsetzung folgt.)

Weinpreisjettel v. 23. Okt.

Hohenstein. Alles rasch zu 120 bis 125 M für 3 Hftl. verkauft. — Hedelfingen. Heute ein Kauf zu 125 M für 3 Hftl. Lese gestern begonnen. — Oberürkheim. Lese in vollem Gang, bis jetzt noch kein Kauf, manches verstellt, Vorrat noch ca. 1200 Hftl. — Ulb. Lese dauert fort bei guter Witterung. Einige Käufe zu 135 M für 3 Hftl. Einiges verstellt. — Mundelsh. Käufe zu 130 bis 145 M für 3 Hftl. rotes Mittelgew. Verkauf in Käsberger zu 180 M heute lebhaft, noch viel Vorrat. — Heute 18. h. Käufe zu 97 und 102 M für 3 Hftl. Qualität übertrifft die fernbige. — Geradbetten. i. R. Lese nahezu beendet. Heute ein Kauf zu 90 M, ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht. — Grundach. i. R. Lese im Gang, Quantität entspricht der Schätzung, Qualität gut. — Schnait. Lese in vollem Gange. Heute Käufe zu 101, 100 und 95 für 3 Hftl. — Feuerbach. Lese morgen beendet, noch kein fester Kauf. — Großheppach. Lese im Gang, Quantum schlägt bedeutend zurück, Käufe zu 108 und 112 M, Käufer erwünscht. — Winnenden. Lese begonnen, noch kein Kauf, Qualität gut. — Stadt Weinsberg. Lese in vollem Gange, Qualität erfüllt vollauf die Erwartungen. Verschiedenes verkauft auf Durchschnitt, feste Käufe zu 145, 140, 135, 130, 125, 120 und 110 M.

Heilbronn 23. Okt. Heute wurden die ersten Weinkäufe abgeschlossen. Für Weißweine wurden 120 M für den Eimer bezahlt, während Rotweine einen Preis bis zu 160 M erzielten. Die Gesellschaftsweine, welche stets mit größter Sorgfalt gelesen u. unvermischt gehalten werden, haben natürlich immer einen größeren Wert. Sie werden jedenfalls auch heuer wieder versteigert werden.

Antwärtiges Wetter

am Sonntag den 26. Oktober.

Der Luftwirbel im Norden Europas entwickelt immer neue Reserven, so daß kaum mehr ein Zweifel übrig bleibt, daß er auch in Deutschland Herr der Wettertage werden bzw. bleiben wird. Der gestern noch über Irland und Südengland gelegene Hochdruck ist in 24 Stunden von 775 auf 768 mm zurückgegangen und unter dem Einfluß einer besonderen Lufteinsenkung, deren Kern in Württemberg liegt, ist auch der Hochdruck in Westfrankreich erheblich zurückgegangen. Dagegen hat der über Oesterreich-Ungarn liegende Hochdruck seit gestern einige Fortschritte in nördlicher und westlicher Richtung gemacht. Unter diesen Umständen ist für Sonntag unbeständiges trübes und kühleres Wetter zu erwarten und auch für Montag noch keine wesentliche Besserung in Aussicht.

